



**LVZ-Newsletter für Wurzen und Grimma**  
Aktuelle Infos aus Wurzen und Grimma  
gibt's täglich kostenlos per E-Mail.  
Einfach anmelden: [www.lvz.de/newsletter](http://www.lvz.de/newsletter)

## KOMMENTAR



Von Kai-Uwe Brandt

## Erfolgreiches Ende für Ringelnetz

Wenn Wurzens Oberbürgermeister Marcel Buchta am 21. April offiziell den Schlüssel für das sanierte Ringelnetzhaus überreicht, hat der Joachim-Ringelnetz-Verein mehr als einen Grund zum Feiern. Denn seit Gründung der Gemeinschaft 1992 setzen sich die Mitglieder nicht nur für das kulturelle Erbe des berühmten Sohnes der Stadt ein, sondern kämpften zugleich für eine bauliche Renaissance der Geburtsstätte des Schriftstellers, Kabarettisten und Malers. Das zähe Ringen um den Erhalt der Immobilie über beinahe drei Jahrzehnte zahlt sich endlich aus. 1993 ging das ehemalige Stadtgut gemeinsam mit dem kulturhistorischen Museum in kommunale Hand über.

Doch stets fehlten die notwendigen Investitionsgelder, um das Objekt Crostigall 14 für die Zukunft auf Vordermann zu bringen. Der Dormröschenschlaf hätte womöglich noch länger gedauert. Ende 2015 rüttelte allerdings der Vorschlag, das Haus zu verkaufen, endlich die Entscheidungsträger wach. Statt angesichts der schlechten Nachricht in Schockstarre zu verharren, trommelte der Ringelnetzverein deutschlandweit Unterstützer zusammen und überzeugte den Stadtrat mit einem ausgefeilten Betreiberkonzept. Selbst die Querelen während der Bauphase inklusive einer anderthalbjährigen Zwangspause steckten die Enthusiasten weg. Allein dafür gebührt ihnen Hochachtung und Anerkennung. **Seite 34**

E-Mail: [k.brandt@lvz.de](mailto:k.brandt@lvz.de)

## Betrunkene Autofahrer nun ohne Führerschein

**Grimma/Dürrweitzschen.** Zwei betrunkene Autofahrer zog die Polizei am Donnerstag aus dem Verkehr. Zunächst unterband gegen 16.30 Uhr in Grimma eine engagierte Tankstellenmitarbeiterin (63) die Weiterfahrt eines alkoholisierten Kunden und rief die Polizei. Die Beamten haben laut eigenen Angaben bei dem 47-jährigen Honda-Fahrer einen Atemalkoholwert von 1,62 Promille festgestellt und dem Fahrer den Führerschein entzogen.

Am Abend wurde der Polizei gemeldet, dass ein offenbar alkoholisierte Fahrzeugführer in Dürrweitzschen unterwegs ist. Das Fahrzeug wurde dann in Bad Lausick auf dem Markt gefunden. Auf dem Beifahrersitz saß eine 36-Jährige, bei der laut Polizei ein Atemalkoholwert von 4,876 Promille ergab. Auch von der Frau sei der Führerschein sichergestellt worden.

## IN KÜRZE

### Belohnung für Hinweise: Trächtige Katze „entsorgt“

**Wurzen.** Wie die Tierrechtsorganisation Peta am Freitag informierte, hat jemand in Wurzen eine trächtige Katze in einem zugeschnürten Sack in einem Kleidercontainer „entsorgt“. Der Sack mit dem lebendigen Tier sei nach Ostern von einem Passanten gefunden und beim Tierschutzverein Wurzen abgegeben worden. Wie dieser auf seiner Facebook-Seite mitteilte, habe die Katze noch am selben Tag drei Jungtiere auf die Welt gebracht. Peta setzt nun 500 Euro Belohnung aus für Hinweise, die zu der Person führen, die die Katze in den Container geworfen und sich der Tierquälerei schuldig gemacht hat. Wer etwas weiß, könne sich bei der Polizei oder telefonisch unter 0711-8605910 sowie per E-Mail bei der Tierrechtsorganisation melden.

### VdK-Ortsverband informiert über Sanitätshaus

**Wurzen.** Der VdK-Ortsverband Wurzen Land lädt am 20. April ab 16 Uhr zu einer Infoveranstaltung „Vorstellung des Sanitätshauses Jeromin und seiner Leistungen“ ins Stadthaus Wurzen, Ratszimmer 151, Friedrich-Ebert-Straße 2, ein. Der Eintritt ist frei, teilte Eberhard Georges vom VdK-Ortsverband weiter mit.

# Da schwebt ein Haus vom Himmel: Grimma sorgt für schnelles Internet

Die Stadt will eine der am besten mit Glasfaser ausgestatteten Kommunen Sachsens werden. In Hohnstädt wurde am Freitag ein 34 Tonnen schwerer Hauptverteiler platziert.

Von Haig Latchinian

**Grimma.** 30 Meter ragt der Ausleger des Krans in den Regenhimmel. „Am Haken“ hat er ein ungewöhnliches Häuschen – keines zum Wohnen, sondern eines, das das Wohnen revolutionieren soll. Oberbürgermeister Matthias Berger schaut gebannt in die Höhe. Wasser rinnt über seine Wangen. Regentropfen? Oder doch Freudentränen?

„Wir wollen eine der am besten mit Glasfaser ausgestatteten Kommunen Sachsens werden“, sagt der parteilose Ortschef. Seit vier Jahren hat er schnelles Internet auch in unterversorgten Gebieten zur Chefsache erklärt. 100 Kilometer Kabel wurden bereits unterirdisch verlegt. Nun werde für jeden weithin sichtbar: Grimma macht Ernst mit dem Gigabit-Netz.

In sieben Abschnitten, sogenannten Clustern, bekommen 6000 Haushalte mit weniger als 30 Megabit pro Sekunde einen kostenlosen Anschluss. Das bedeutet: Es braucht sieben Hauptverteiler, in denen die Daten zusammenlaufen und über Kabel zum Verbraucher gelangen. Die 34 Tonnen schweren Raumzellen aus Stahlbeton millimetergenau zu platzieren – eine Herausforderung!

Nach Dürrweitzschen und Grimma-Süd ist nun Hohnstädt dran. Die Ankunft der Tiefflader mit der Tonnenfracht verspätet sich. Am Ortszugang überprüft die Polizei sämtliche Papiere. Endlich erreicht der Schwerlasttransport das Zielgebiet – die Wiese am Spielplatz in der Wiesenstraße. Bis das Häuschen, das einer großen Fertigteilergarage ähnelt, in die ausgehobene Baugrube gehievt wird, ist Warten angesagt.

50 Millionen Euro setzt die Stadt bei ihrem bislang größten Infrastrukturprojekt um, weiß Kerstin Flegel vom Tiefbauamt. Nahezu 100 Prozent der Summe werde von Bund und Land gefördert. „Glasfaser ist Daseinsfürsorge“, ergänzt OBM Berger. Gerade junge Leute, die vielfach im Homeoffice arbeiten, siedelten sich nur an, wenn schnelles Internet anliege.

Die Hauptverteiler, auch Point of Presence (PoP) genannt, wurden planungsrechtlich wie Einfamilienhäuser behandelt, sagt Berger, der über die in seinen Augen skurrilen Folgen nur den Kopf schütteln kann: „In einem Fall müssen wir den PoP an die Kanalisation anschließen, zwei Häuschen bekommen aus Gründen des Denkmalschutzes sogar ein Spitzdach.“

Heinz Zorn, Uli Krügel und Kranfahrer Heiko Papenfuß leisten ganze Arbeit. Die Männer von der Firma Richter-Transporte heben den Hauptverteiler präzise ins vorbereitete Splittbett. Danny Kresse und Kollege Peter Schneider, beide von



Nun hat auch Hohnstädt seinen Point of Presence. Der 34 Tonnen schwere Hauptverteiler aus Stahlbeton wird auf der Wiese millimetergenau gesetzt. FOTO: THOMAS KUBE

der Firma TKRS, assistieren dabei. Wenig später ist es geschafft: Der PoP steht auf den über GPS eingemessenen Markierungen.

Mateusz Ogara vom polnischen Hersteller BAS, der alle sieben Knotenpunkte vorgefertigt hat, führt Neugierige ins Innere der Raumzelle. Wolfgang König, Ur-Hohnstädter, verzichtet: „Schade, dass man keinen besseren Standort gefunden hat. Ja, gut, der Spielplatz bleibt. Aber wo sollen unsere Enkel jetzt bolzen? Ich selbst hatte als Kind auf der Wiese gekickt.“

Genauso wie René Schmidt vom Tiefbauamt: „Als Stift hatte ich hier auch Fußball gespielt. Trotzdem ist das heute ein guter Tag“, sagt der einstige Bundesligaprofi vom VfB Leipzig. Schnelles Internet bedeute mehr Lebensqualität. „Mein Sohn ist Student, der hat etliche Online-Schulungen. Bisher haben wir eine leistungsschwache Funkverbindung – da bleibt das Bild oft stehen, wenn bei Netflix ein Film läuft.“

Schmidt lobt die Putzfassade des Hauptverteiler-Häuschens samt verzinkter Attika. Vier weitere PoPs in ähnlicher Bauweise würden zeitnah aufgestellt – in Neunitz, Roda und Großbothen. Bereits in der kommenden Woche stehe Nerchau auf dem Programm. Dort schwebt

„Unser Anspruch ist es, jedes Haus zu versorgen, und liegt es auch mitten im Wald.“

Matthias Berger, Oberbürgermeister



René Schmidt, früherer Profifußballer und heute im Tiefbauamt beschäftigt, nimmt das Innenleben der Station in Augenschein. FOTO: THOMAS KUBE

der Knotenpunkt gegenüber vom Saumarkt ein. „Und zwar nachts“, kündigt Matthias Berger an.

Damit wolle man die Einschränkungen so gering wie möglich halten, sagt der OBM: „Schließlich müssen wir die Straße sperren.“ Der Ausbau aller sieben Abschnitte, Dürrweitzschen, Grimma-Nord, Grimma-Süd, Großbothen, Mutzschen, Grechwitz und Nerchau, soll Ende 2024 abgeschlossen sein: „Unser Anspruch ist es, jedes Haus

zu versorgen, und liegt es auch mitten im Wald.“

Nach Schwarzenberg ist Grimma das zweitgrößte kommunale Breitbandprojekt in Sachsen. Die Stadt hat sich für das sogenannte Betreibermodell entschieden. Heißt: Das Glasfasernetz bleibt in städtischer Hand. Die technische Wartung übernimmt Vodafone Deutschland. Den Endanbieter kann der Kunde selber wählen – es muss nicht zwingend Vodafone sein.

## Colditz: Von „Geschmäcke“ ist keine Rede mehr

Bürgermeister Robert Zillmann sieht Verein „Ländliches Leben“ auf Boden der Demokratie.

Von Haig Latchinian

**Colditz.** Auch eine Woche nach der jüngsten Stadtratssitzung hält sich das Gremium mit offiziellen Verlautbarungen zur Razzia zurück. Er könne keine inhaltlichen Aussagen zu Ergebnissen des nicht öffentlichen Teils der Beratung treffen, sagte der Colditzer Bürgermeister Robert Zillmann (parteilos) auf LVZ-Anfrage.

Er stellte aber klar, dass sich solch wichtige Akteure wie etwa der von der Stadt beauftragte IT-Dienstleister auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegten. „Dass



Drogenrazzia in Colditz: Im Ortsteil Hohnbach wurde eine Cannabis-Plantage ausgehoben. FOTO: THOMAS KUBE

das beim Verein ‚Ländliches Leben‘ der Fall ist, steht für uns außer Frage.“ Da spreche er sowohl für den Stadtrat als auch für sich, so der Bürgermeister. Am Tag der Razzia ging er noch von einem „Geschmäcke“ aus.

Wie berichtet, hatte der Verein die Partnerin eines der Beschuldigten eingestellt. Ein Sprecher des Vereins „Ländliches Leben“ hatte das bestätigt: „Sie hilft stundenweise in unserem Büro aus.“ Man könne sie nicht in Sippenhaft nehmen, hieß es. Der Verein betreibt mehrere Kitas in der Region. Der stellvertretende Geschäftsführer des Vereines fun-

giert als IT-Dienstleister der Stadt.

Vor gut zwei Wochen hatte ein Großauftrag von Zoll und Bundespolizei mehrere Wohn- und Geschäftsadressen in der Lausicker Straße, am Furtweg, in Möseln und Hohnbach durchkämmt. Dabei stellten die Beamten große Mengen Rauschgift, Bargeld, Waffen und zwei Luxusautos sicher. Ralf N. sowie seine beiden Söhne Uwe und Andreas wurden festgenommen. Inzwischen beschäftigt sich die Landespolitik mit dem Fall. Auch ein Bezug in die rechtsextreme Szene wird geprüft.